

Geschäftsbericht 2017



Inhalt

3	Bericht des Präsidenten
5	Neumitglieder
7	Jahresbericht 2017
10	Jahresrechnung 2017 Bilanz Verwendung Jahresergebnis Erfolgsrechnung Anhang zur Jahresrechnung
13	Bericht der Revisionsstelle
14	Organe
15	Geschäftsstelle

Titelbild Einsatz von WOHNEN SCHWEIZ in der Wandelhalle des Bundeshauses. Nationalrat Martin Candinas mit Präsident Daniel Burri und Adrian Achermann von der Geschäftsstelle (von links). *Foto: KEYSTONE*

**WOHNEN
SCHWEIZ**

Verband der Baugenossenschaften
Association des Coopératives de Construction

WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften gehört im Rahmen des Wohnraumförderungsgesetzes WFG zu den schweizerischen Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus.

Bericht des Präsidenten



«Lasst sie wirken, unsere bewährten Baugenossenschaften!»

Daniel Burri

Der gemeinnützige Wohnungsbau liegt im Trend, und dies mit gutem Grund: Nur bei einem ausgewogenen Wohnungsmix ist eine Stadt oder Gemeinde lebendig und hat eine Seele. Die Zielsetzung, bezahlbaren Wohnraum für den breiten Mittelstand anzubieten, der die finanziell Schwächeren nicht ausgrenzt, sondern integriert, ist aktueller denn je und entspricht den bürgerlichen Grundwerten von WOHNEN SCHWEIZ. Doch damit unsere Baugenossenschaften wirken können, brauchen wir gute Rahmenbedingungen. Neben dem schwierigen Zugang zu erschwinglichem Bauland ist gerade für kleinere und jüngere Genossenschaften eine nachhaltige Finanzierung ein zentraler Erfolgsfaktor.

Fonds de Roulement

2017 stand ein politisches Thema stets zuoberst auf der Prioritätenliste des Verbandes, nämlich die Stärkung des Fonds de Roulement als zentrales und bewährtes Förderungsinstrument des Bundes zugunsten des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur Initiative «Mehr bezahlbaren Wohnraum» des Mieterverbandes stellte der Bundesrat einen Bundesbeschluss vor, welcher eine Aufstockung des Fonds de Roulement zugunsten des gemeinnützigen Wohnungsbaus in der Höhe von CHF 250 Mio. beinhaltet. Der Vorschlag des Bundesrates zielt zudem darauf, die Aufstockung des Fonds de Roulement mit der Volksinitiative des Schweizerischen Mieterverbandes zu verknüpfen. So soll die Aufstockung des Fonds de Roulement in Kraft treten, sobald die Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» zurückgezogen oder abgelehnt worden ist.

WOHNEN SCHWEIZ hat sich hier klar positioniert: Wir wollen den Bundesbeschluss unterstützen und aktiv für die nötigen Mehrheiten im eidgenössischen Parlament lobbyieren. Unsere intensiven Gespräche mit den politischen Beiräten zeigten auf, dass die Initiative im bürgerlichen Lager auf grosse Ablehnung stösst. Der Widerstand

der bürgerlichen Parteien richtet sich zur Hauptsache gegen die fixen Quoten. So fordert die Initiative, dass zukünftig jede zehnte neu gebaute Wohnung im Eigentum eines gemeinnützigen Wohnbauträgers sein muss. Eine grosse Skepsis gibt es im bürgerlichen Lager auch gegen die in der Initiative postulierten Eingriffe in die Eigentumsfreiheit. Unsere Beiräte vertreten zudem die Meinung, dass es ordnungspolitisch fragwürdig ist, die geforderte Stärkung des gemeinnützigen Wohnungsbaus über eine Änderung der Bundesverfassung anzustreben. Wohnungspolitik werde primär vor Ort in den Gemeinden und Städten unter Berücksichtigung der regionalen und lokalen wohnpolitischen Bedürfnisse umgesetzt. Dies entspreche auch der Aufgaben- und Kompetenzaufteilung zwischen unseren föderalistisch aufgebauten Staatsebenen. Die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus soll sich daher an den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung und den Gemeinwesen ausrichten und sich so in den Dienst des Gemeinwohls stellen. Man ist sich bei unseren Beiräten aber auch einig, dass sich die bestehenden Förderinstrumente zugunsten des preisgünstigen Wohnungsbaus auf Bundesebene bewährt haben und auch fortgeführt werden sollen.

Diese Bedenken nehmen wir als Verband ernst. Wir spüren darin auch die Bereitschaft, den Fonds de Roulement als zentrales Element der erwähnten Bundesförderung mit dem vorgeschlagenen Bundesbeschluss zu stärken. Letztlich geht es darum, alle politischen Kräfte zu bündeln, um die Mehrheiten für den Bundesbeschluss zu erreichen. Dabei müssen auch Kompromisse eingegangen werden. Politik ist bekanntlich die Kunst des Machbaren und nicht die Kunst des Wünschenswerten. Getreu diesem Motto setzt sich WOHNEN SCHWEIZ mit Überzeugung und mit grossem Engagement für den vom Bundesrat vorgeschlagenen neuen Rahmenkredit zugunsten des Fonds de Roulement ein. Diese Haltung hat der Verband nicht nur in der eigenen Vernehmlassungsantwort zum Ausdruck

gebracht. Vielmehr nahmen wir in engem Kontakt mit den bürgerlichen Parteien und Fraktionen sowie mit verschiedenen Interessensverbänden und Kantonsvertretern auch Einfluss auf deren Stellungnahmen. Unsere Argumente fanden dann auch in diversen Vernehmlassungsantworten Niederschlag.

Wir als bürgerlicher Verband der Baugenossenschaften tragen eine grosse politische Verantwortung. Gerade in Bundesbern braucht es viel Überzeugungsarbeit und stichhaltige Argumente, um die bürgerlich-liberalen Parteien und Fraktionen vom Nutzen und dem positiven Markteffekt der Baugenossenschaften zu überzeugen. Wir nehmen diese Herausforderung gerne an. Für mich als Präsident ist die politische Arbeit Chefsache – mit der wertvollen Unterstützung von Adrian Achermann. Dieses Engagement spürt auch die Politik – wir sind authentisch und unsere Argumente werden ernst genommen!

Bundesamt für Wohnungswesen (BWO)

Das BWO ist für die Verbände und das Thema Wohnen in der Schweiz von grosser Bedeutung. Zudem ist das BWO einer unserer wichtigsten Partner, mit welchem wir seit Beginn eine gute und nachhaltige Zusammenarbeit pflegen. So macht das Bundesamt für die gesamte Bevölkerung wertvolle Grundlagenarbeit und stellt den Verbänden wie auch der Öffentlichkeit wichtige Daten zur Verfügung.

In den vergangenen Monaten wurde in den Medien berichtet, dass der Bundesrat im Rahmen der Sparbestrebungen alle Bundesämter einer eingehenden Analyse unterziehen will, um allfälliges organisatorisches Sparpotenzial zu orten. Dass das BWO als personell kleinstes Bundesamt hier genau analysiert wird und allfällige «Szenarien» geprüft werden, liegt auf der Hand.

Es entspricht unserer Überzeugung und unseren Werten, dass mit den Ressourcen in

der Bundesverwaltung und den dafür eingesetzten Steuergeldern effizient und umsichtig umgegangen wird. In diesem Sinne verschliessen wir uns einer solchen Analyse und allfälligen daraus resultierenden Massnahmen nicht. Bei all dem Spardruck und dem Effizienzbestreben gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass das Wohnen für die Bevölkerung nach wie vor den grössten Budgetposten ausmacht und demzufolge einen entsprechenden politischen Stellenwert einnehmen sollte. Auch hat sich der Bund in der Bundesverfassung zu einer aktiven Wohnbaupolitik bekannt und setzt diese mit Hilfe des BWOs um. Mögliche Veränderungen bieten jedoch auch immer Chancen, bestehende Aufgaben zu überdenken und neue Handlungsfelder zu prüfen. Als Präsident halte ich es mit dem dazu passenden chinesischen Sprichwort: «*Wenn die Winde der Veränderung wehen, bauen einige Menschen Mauern, andere Windmühlen.*» In diesem Sinne setzen wir uns dafür ein, die zentrale Stellung des BWO mit einer Neuausrichtung nachhaltig zu stärken. Die Schweiz braucht eine Wohnpolitik, die zentral geführt und gemanagt wird. Dies erwartet auch die Schweizer Bevölkerung.

Projekte

Im vergangenen Jahr planten Verbandsmitglieder wiederum einige spannende und innovative Projekte. Stellvertretend für die vielen Vorhaben, welche im 2017 von unseren Baugenossenschaften an die Hand genommen wurden, möchte ich an dieser Stelle das Projekt «Wohnen im Alter» der Wohnbaugenossenschaft am Dorfbrunnen in Lüsslingen-Nennigkofen speziell erwähnen.

Die Wohnbaugenossenschaft am Dorfbrunnen hat von der Gemeinde ein altes, unter Denkmalschutz stehendes Bauernhaus mitten im Dorfzentrum von Lüsslingen erworben, um darin Wohnraum für Senioren zu erstellen. Eine grosse Herausforderung war neben den eigentlichen Umbauarbeiten unter Erhalt der ursprünglichen Bausubstanz insbesondere der Brandschutz des al-

ten Gebäudes. Es galt, die aktuellen Anforderungen an altersgerechten Wohnraum in Bezug auf Hindernisfreiheit, Beleuchtung, Belüftung und Raumaufteilung mit dem historischen Charakter des 1787 errichteten Bauernhauses zu verbinden. Mit grossem Effort und innovativen Lösungsansätzen konnten alle Anforderungen erfüllt und umgesetzt werden, sodass die modellhaft erstellten 12 Alterswohnungen des Bauernhauses im Sommer 2018 von den neuen Bewohnern bezogen werden können.

Wie dieses Beispiel exemplarisch zeigt, haben unsere Mitglieder im letzten Jahr tolle und vielseitige Projekte geplant und umgesetzt. So wurde teilweise Wegweisendes und Modellhaftes über die Branche hinaus geleistet. Es gäbe noch viele weitere gute Projekte von innovativen Baugenossenschaften, die erwähnt werden könnten. Um dieses Engagement weiter zu unterstützen, setze ich mich als Verbandspräsident für gute Rahmenbedingungen und Anreize zugunsten unserer Mitglieder ein. Dabei darf ich auf die tatkräftige Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen im Geschäftsausschuss und im Vorstand sowie in besonderem Masse auf das grosse Engagement der Geschäftsstelle zählen, die von unserem Geschäftsführer Hanspeter Käppeli vorzüglich geführt wird. Vereint sind wir den bürgerlich liberalen Werten verpflichtet – zugunsten der Aktivitäten unserer Baugenossenschaften. Gerne legen wir mit unserem Engagement noch eine Schippe drauf, damit unsere Genossenschaften weiter wirken und gedeihen können, so wie sie es bis anhin getan haben – und vielleicht sogar noch eine Prise mehr!

Daniel Burri,
Präsident WOHNEN SCHWEIZ



Wohnbaugenossenschaft an der Wigger, Wolhusen

Für die Realisierung eines Mehrfamilienhauses «für betreutes Wohnen» wurde am 24. August 2017 in Wolhusen die neue Wohnbaugenossenschaft an der Wigger gegründet. Auf Initiative der Wohnbaugenossenschaft Pro Familia Wolhusen und der Baugenossenschaft Wolhusen begann vor rund fünf Jahren die Planung dieses Bauvorhabens mit einer grösseren Pflegewohnung, 25 Alterswohnungen (3½- und 2½-Zimmer), Lokalitäten für die regionale Spitex-Organisation und mehrere Nebenräume, u. a. auch für das Wohn- und Pflegezentrum Berghof Wolhusen.

Mit der inzwischen beantragten LEA-Label-Zertifizierung sollen hindernisfreie und altersgerechte Kleinwohnungen für ältere Menschen sowie Menschen mit Behinderungen oder körperlichen Einschränkungen erstellt werden. Die Einwohnergemeinde Wolhusen hat der Wohnbaugenossenschaft an der Wigger das für die Überbauung nötige Terrain im Baurecht zur Verfügung gestellt. Der Bezug des Mehrfamilienhauses ist auf Frühjahr 2020 terminiert.

Präsident Erwin Bucher



GBL – Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal, Zürich

Der genossenschaftliche Grundgedanke stellt die Gemeinschaft sowie die Solidarität beim Wohnen und Zusammenleben in der GBL in den Vordergrund. 1929 wurde die GBL in Albisrieden gegründet. Seither ist sie kontinuierlich und immer mit der nötigen Umsicht weitergewachsen bzw. fusionierte im Jahr 2000 mit der Wohnbaugenossenschaft Limmat (WBGL) sowie im Jahr 2017 mit der Eisenbahner Baugenossenschaft Dietikon (EBG Dietikon).

Heute umfasst die Wohnbaugenossenschaft 29 Bauetappen mit insgesamt 1601 Wohnungen – und die Umsetzung weiterer Wohnbauprojekte steht bevor. Mit ihrem Liegenschaftsbestand in den Zürcher Stadtquartieren Albisrieden und Altstetten sowie den Nachbargemeinden Schlieren, Dietikon, Urdorf und Birmensdorf zählt die GBL zu den grösseren Wohnbaugenossenschaften in der Region Zürich und in der Schweiz.

Präsident Mark Jaeggi



Utilita Anlagestiftung für gemeinnützige Immobilien, Bern

Die Anlagestiftung Utilita wurde am 03.02.2017 mit dem Ziel gegründet, zwei Grundbedürfnisse der sozialen Sicherheit zu vereinen: Der Anlage der Vorsorgekapitalien von Arbeitnehmern und der gleichzeitigen Förderung von preiswertem Wohnraum für alle Gesellschafts- und Altersgruppen. Die beiden verfolgten Zwecke ergänzen und begünstigen sich in sinnvoller Weise. Dabei sollen die Anlageobjekte der Spekulation entzogen werden. Utilita ist unabhängig und beansprucht keine öffentlichen Fördergelder oder staatliche Garantien.

Die Stiftung kauft / baut Liegenschaften und unterhält diese gemäss dem Kostenmiet- und Selbstverwaltungsprinzip. Die Liegenschaften werden auch an Betreiber mittels Gesamtmietverträgen vermietet, um Wohnraum für Senioren, Studenten oder Genossenschaften bereitzustellen. Utilita vergibt zudem Baurechte an gemeinnützige Bauträger oder an die öffentliche Hand. Unser Motto lautet: «Aufs Allgemeinwohl ausgerichtet, Mietern und Rentnern verpflichtet»

Geschäftsleiter Jürg Capol



Genossenschaft Alterswohnungen Linth, Näfels

Die Genossenschaft Alterswohnungen Linth (GAW Linth) hat eine noch kurze und doch bewegte Geschichte hinter sich. Entstanden ist sie 1992, weil in Näfels das Bedürfnis nach Alterswohnungen bestand. Eine Genossenschaft erwies sich als eine sehr taugliche und flexible Organisation, um unser Ziel umzusetzen, Wohnungen für ältere Menschen zu schaffen, damit diese so lange wie möglich selbständig bleiben können. Dabei bauen wir die Liegenschaften nach Richtlinien des Bundes und vermieten alters- und invalidengerechte Wohnungen.

Heute hat die Genossenschaft 583 Mitglieder und hält in Näfels, Ober- und Niederurnen, Amden und Netstal gesamthaft 176 Alterswohnungen. 2017 fusionierte die GAW Linth mit der Genossenschaft Alterswohnungen Netstal. Auch wenn wir eine soziale Institution sind und auf möglichst tiefe Mietzinsen achten, sind wir bestrebt, Abschreibungen und Rückstellungen in genügendem Umfang zu tätigen.

Präsident Franz Landolt



Kirchliche Wohnbaugenossenschaft «Faires Wohnen» Aargau

Die kirchliche Wohnbaugenossenschaft wurde am 4. Mai 2015 in Aarau gegründet. Sie geht auf eine Initiative der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Aargau zurück, die am 12. November 2014 an der Synode den Grundsatzbeschluss gefasst und das Startkapital gesprochen hat.

Unter dem Leitsatz «Faires Wohnen» errichtet diese Genossenschaft gemeinnützige und preisgünstige Wohnungen in enger Partnerschaft mit interessierten Kirchgemeinden und anderen Institutionen. Spekulation wird ausgeschlossen. Eine kontinuierlich wachsende Wohnbaugenossenschaft in verschiedenen Regionen des Kantons Aargau hat eine dämpfende Wirkung auf die Preisentwicklung von Immobilien, sodass der Wohnungsmarkt dadurch entspannter wird.

Mit der Genossenschaftsidee entsteht erschwinglicher und qualitativ guter Wohnraum. In grossen Projekten sollen Mehrfachnutzungen wie Gemeinschaftsräume, Tagesstätten und andere Begegnungsräume Platz finden.

Präsident Francis Kuhlen

Jahresbericht 2017

Verbandstätigkeit

Delegiertenversammlung

Die sechste ordentliche Delegiertenversammlung widmete sich im Vorprogramm dem Thema Kunst am Bau. Das Kunsthaus Zürich bot als Austragungsort dazu den passenden Rahmen. Zur Einstimmung lud der Verband zu exklusiven Gruppenführungen durch die Highlights der Sammlung des Kunsthauses ein. Im Anschluss folgten die Referate von Karin Frei Bernasconi, Leiterin der Fachstelle Kunst und Bau des Amtes für Hochbauten der Stadt Zürich, sowie von Künstler Markus Weiss, welche das Thema aus verschiedenen Perspektiven näher beleuchteten. Zum Abschluss des Vorprogramms wurde ein Kurzfilm über die exemplarische Umsetzung eines Kunst am Bau Projektes in der Überbauung Sihlbogen der Baugenossenschaft Zurlinden gezeigt.

Im offiziellen Teil begrüßte Verbandspräsident Daniel Burri rund 180 Delegierte, Partner und Gäste, die 122 Delegiertenstimmen auf sich vereinten. Danach übergab er das Wort an Filippo Leutenegger, welcher als Stadtrat von Zürich und Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements das Grusswort der Zürcher Stadtregierung überbrachte. In seinen Ausführungen würdigte er die Verdienste des gemeinnützigen Wohnungsbaus speziell in der Stadt Zürich und strich die bürgerlichen Grundwerte von WOHNEN SCHWEIZ heraus.

In seinem Jahresbericht nahm der Präsident das Thema von Filippo Leutenegger auf und widmete sich insbesondere zwei für ihn zentrale Fragestellungen des Verbands: Wie soll sich WOHNEN SCHWEIZ als politisch bürgerlicher Verband in Zukunft positionieren und, daraus folgend, wie soll sich der Verband mit seiner Geschäftsstelle organisatorisch weiterentwickeln? In seinem Votum betonte Daniel Burri, dass WOHNEN SCHWEIZ auf nationaler Ebene an vorderster Front für die Aufstockung des Fonds de Roulement kämpft, um dieses zentrale Förderinstrument weiter zu stärken.

Als Finanzverantwortlicher präsentierte Thomas Moor die Verbandsrechnung 2016,

welche einen Verlust von knapp CHF 65 000.– auswies. Thomas Moor erläuterte die Details zu den wichtigsten Positionen im Zusammenhang mit den Erträgen und Aufwänden und kommentierte insbesondere die ausserordentlichen Aufwand- und Ertragspositionen, welche zum vorliegenden Jahresergebnis geführt haben.

Die zehn bisherigen Vorstandsmitglieder sowie der Präsident wurden alle einstimmig für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Katja Steinmann. Sie löst Hans Dietemann im Geschäftsausschuss ab, welcher altershalber ins zweite Glied rückt.

Der mit je CHF 10 000.– dotierte Anerkennungspreis der Stiftung WOHNEN SCHWEIZ für ausserordentliche und innovative Leistungen von Genossenschaften wurde 2017 an die GEWO BAG – Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft Zürich sowie an die Baugenossenschaft Zurlinden Zürich vergeben.

Die GEWO BAG erhielt den Preis für die Realisierung des Rebberg-Projektes Höngg-Frankental. Mit der vorbildlichen Reaktivierung des einstigen Rebberges schaffte die GEWO BAG Lebensqualität für die Siedlungsbewohner/innen und Lebensraum für eine natürliche Artenvielfalt von Pflanzen und Tiere. Die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit bei der naturnahen Bewirtschaftung der Reben und ein eigener GEWO BAG-Wein fördern das Gemeinschaftliche und stärken die Identifikation innerhalb der Genossenschaft.

Mit der Preisvergabe an die Baugenossenschaft Zurlinden (BGZ) wurde die Zwischennutzung des Grundstückes Bachwiesen und die Bereitstellung von Wohnraum für Flüchtlinge gewürdigt. Durch dieses Bauvorhaben schaffte es die Baugenossenschaft Zurlinden, soziale Verantwortung, Innovation und Ökologie im Bau am Kunst in einem Projekt vereinen. Damit unterstreicht die BGZ ihr gemeinnütziges Engagement auf der Grundlage von Eigeninitiative und Selbstverantwortung.

Zum Abschluss orientierte Dr. Ernst Hauri, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen BWO, über Aktuelles vom Wohnungsmarkt, die allgemeine Wohnbaupolitik des Bundes sowie über die Tätigkeit des BWO.

Vorstand/Geschäftsausschuss

Der Vorstand traf sich 2017 zu zwei Sitzungen. Der Geschäftsausschuss behandelte im Berichtsjahr in neun Sitzungen 96 Traktanden. In seiner Klausur im Sommer 2017 widmete sich der Geschäftsausschuss der Definition des Leistungsangebots, den Entwicklungsschwerpunkten sowie der Führungs- und Organisationsstruktur von WOHNEN SCHWEIZ.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle mit Hanspeter Käppeli, Adrian Achermann und Nicole Hahne als Ansprechpersonen bietet den Mitgliedern des Verbandes einen Vollservice und unterstützt sie in ihren genossenschaftlichen Tätigkeiten. Seit 1. Januar 2018 ergänzt Elena Mahler das Team auf der Geschäftsstelle. Sie löst Nadine Emmenegger ab, welche den Verband im Berichtsjahr verlassen hat.

Neben den Geschäftsführungs-, Beratungs- und Administrationsaufgaben des Verbandes, der Stiftung WOHNEN SCHWEIZ und der Verlagsgenossenschaft WOHNEN SCHWEIZ führt die Geschäftsstelle den Fonds de Roulement WOHNEN SCHWEIZ und verwaltet die Depositenkasse des Verbandes. Zusätzlich ist sie die Herausgeberin des Magazins WOHNEN SCHWEIZ. Der Geschäftsführer wirkt ferner bei der Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger EGW, der Hypothekar-Bürgerschaftsgenossenschaft HBG sowie bei verschiedenen Fachkommissionen mit.

Auch im Berichtsjahr stellte Hugo Odermatt sein Know-how bei Finanzierungsanfragen in Verbindung mit dem Fonds de Roulement in den Dienst des Verbandes. Er behandelt insbesondere die Fonds de Roulement-Gesuche der Mitglieder von WOHNEN SCHWEIZ und ist Mitglied der Fonds de Roulement-Kommission, welche von Katja Steinmann präsidiert wird.

Mitgliederentwicklung

Der Wohnungsbestand der beim Verband angeschlossenen Bauträger betrug per 31. Dezember 2017 gesamthaft 35 385 Wohnungen. Damit konnte die Zahl der Wohnungen im 2017 um 2 239 Einheiten oder knapp sieben Prozent erhöht werden. WOHNEN SCHWEIZ konnte in der Berichtszeit fünf Neumitglieder begrüßen. Im Sinne einer Bereinigung mussten sieben Wohnbauträger infolge Fusionen und Liquidationen aus dem Mitgliederverzeichnis gestrichen werden. Somit setzt sich der neue Mitgliederbestand per Ende des Berichtsjahres aus 369 Mitgliedern zusammen.

Partnerschaften

Die Vereinbarungen zwischen WOHNEN SCHWEIZ und den Goldpartnern Anliker Generalunternehmung AG, Electrolux AG und Jäggi & Hafter AG sowie mit den sechs bestehenden Silberpartnern wurden alle im Berichtsjahr verlängert. Zudem konnte mit der Luzerner Kantonalbank per 1. Januar 2017 eine weitere Goldpartnerschaft abgeschlossen werden. Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und seinen Partnern ist WOHNEN SCHWEIZ sehr wichtig.

Finanzielles Ergebnis

Wie aus der folgenden Jahresrechnung zu entnehmen ist, präsentiert sich die finanzielle Situation des Verbands äusserst solide. Bei einer Bilanzsumme von rund CHF 2,8 Mio. beläuft sich die Eigenkapitalquote auf knapp 83 Prozent. Nach einem Verlust im Vorjahr, welcher auf einmalige und ausserordentliche Aufwendungen zurückzuführen war, konnte der Verband das Berichtsjahr wieder mit einem kleinen Gewinn in der Höhe von CHF 3974.50 positiv abschliessen.

Dienstleistungen

Beratungsdienst

Analog zu den vergangenen Jahren stellte der Beratungsdienst ein zentrales Element der Verbandsdienstleistungen dar, das von den Mitgliedern geschätzt und rege genutzt wird.

Insbesondere Genossenschaftsgründungen und Fusionen wurden durch die Geschäfts-

stelle eng begleitet. Neben den vertieften Beratungen und Projektbegleitungen gab die Geschäftsstelle täglich Kurzauskünfte. Dabei nahmen die Rechtsberatungen einen grossen Anteil ein. Im Zusammenhang mit Gesuchsbehandlungen und Bewirtschaftung von Fonds de Roulement-Darlehen wurden zusätzliche Beratungsdienstleistungen erbracht.

Insbesondere Dienstleistungen rund um Baurechtsverträge haben stark an Bedeutung gewonnen. WOHNEN SCHWEIZ nahm sich diesem Thema vertieft an. So wurde an den Präsidenten- und Geschäftsführertreffen 2017 mit Dr. Alain Chaney, Geschäftsführer von Wüest Partner Bern und Verfasser der BWO-Studie «Baurecht unter der Lupe», ein ausgewiesener Fachmann in diesem Bereich als Referent eingeladen. Dieser hat die anwesenden Genossenschaftsvertreter über verschiedene Facetten und Parameter von Baurechtsverträgen sowie die Resultate seiner Studie informiert.

Wohnen im Alter

Die Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum zu tragbaren Konditionen ist in der Schweiz ungebrochen hoch. Dieser Trend widerspiegelt auch das grosse Interesse der Gemeinden an entsprechenden Projekten und Inputs von Seiten des Verbandes.

Die Feierabendveranstaltung 2017 des Verbandes zum Thema Wohnen im Alter stand unter dem Motto «Eine öffentliche Aufgabe – privat realisiert». Anlässlich dieser Veranstaltung wurde das Projekt der Genossenschaft Alterswohnungen Vully als Modellbeispiel für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen einer neuen lokalen Baugenossenschaft und der Gemeinde vorgestellt. Genossenschaftspräsident Markus Ith präsentierte das Projekt Residence du Vully mit Pioniercharakter für die Region. Der Gemeindepräsident von Sugiez, Pierre-André Burnier, legte in seinem Referat den Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Baugenossenschaft. Rund 60 Vertreter von Gemeinden aus der Region sowie Mitglieder aus der ganzen Schweiz besuchten die Veranstaltung, welche erstmals zweisprachig durchgeführt wurde.

Ausbildung/Weiterbildung

Unter dem Titel «Bildung Wohnen» führten die beiden Dachverbände im Jahr 2017 gemeinsam 44 Aus- und Weiterbildungskurse durch, welche von insgesamt 840 Teilnehmern besucht wurden. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem leichten Rückgang der Teilnehmerzahlen um rund zwei Prozent bei praktisch konstant gebliebenem Kursangebot. Der Hauptgrund für den leichten Rückgang bei den Kursteilnehmern liegt darin, dass 2017 kein Swissbaujahr war und diese Führungen somit nicht in die Berechnungen einflossen.

Das Weiterbildungsjahr 2017 war insofern speziell, als der Finanzierungslehrgang das erste Mal pausierte, weil dieser neu auf einen Zweijahresrhythmus umgestellt wurde. Dafür wurde der Managementlehrgang sehr gut besucht und konnte im Vergleich zum Vorjahr rund die doppelte Anzahl Anmeldungen verzeichnen – so viele wie noch nie.

Öffentlichkeitsarbeit

Verbandszeitschrift

Die vier Ausgaben unter der Leitung von Redaktor Kurt Bischof fanden bei den Lesern erneut durchwegs guten Anklang. Neben den informativen Beiträgen zur Wohnbaupolitik wurden die Schwerpunktthemen «Elektronische Installation/Smart-House», «Zusammenleben», «Energie» und «Sanieren» behandelt. Die Gesamtseitenzahl der vier Ausgaben betrug 136 Seiten. Davon nahm der Anteil der Inserate rund einen Drittel ein.

Das Geschäftsjahr der Verlagsgenossenschaft WOHNEN SCHWEIZ weist ein positives Rechnungsergebnis aus. Erfreulich entwickelte sich ebenfalls das Inseratevolumen. Entgegen dem allgemeinen Trend bei den Druckmedien war im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung zu verzeichnen.

Politik

Die Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien und Fraktionen auf Bundesebene konnte im Rahmen des Politischen Beirats

von WOHNEN SCHWEIZ weiter gepflegt und intensiviert werden. Zudem beteiligte sich der Verband im Berichtsjahr an vier Vernehmlassungen zu eidgenössischen Vorlagen.

Das Jahr 2017 stand politisch ganz im Zeichen des neuen Rahmenkredits zugunsten des Fonds de Roulement als indirekten Gegenvorschlag zur am 18. Oktober 2016 eingereichten Initiative des Mieterverbandes «Mehr bezahlbare Wohnungen». WOHNEN SCHWEIZ steht den von der Initiative geforderten Markteingriffen, insbesondere der Vorgabe, dass mindestens zehn Prozent der neu gebauten Wohnungen im Eigentum gemeinnütziger Wohnbauträger sein müssen, kritisch gegenüber. Für den Verband steht vielmehr die Stärkung der bewährten Instrumente der Wohnbauförderung im Vordergrund.

Zusammen mit dem Politischen Beirat engagiert sich WOHNEN SCHWEIZ für eine weitere Dotierung des Rahmenkredits zugunsten des äusserst effizienten Fonds de Roulement in der Höhe von CHF 250 Mio. Die aus dem Fonds gewährten Darlehen stellen neben den Bürgschaften das einzige Förderinstrument des Bundes dar. Mit dem vorgeschlagenen Rahmenkredit könnte die Wohnbauförderung auf Bundesebene im bisherigen Umfang weitergeführt werden.

Das jährliche Treffen des Politischen Beirats fand 2017 während der parlamentarischen Frühlingssession im Bundeshaus in Bern statt. Dr. Ernst Hauri, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen BWO, stellte die Positionen des Bundesrates vor, welche im Anschluss in der Diskussion mit den politischen Beiräten weiter vertieft wurden. Im Rahmen dieses äusserst fruchtbaren Dialogs konnten die nächsten Schritte besprochen und koordiniert werden.

Fonds de Roulement WOHNEN SCHWEIZ

WOHNEN SCHWEIZ verwaltet den Fonds de Roulement im Auftrag des Bundesamts für Wohnungswesen und gewährt seinen Mitgliedern grundpfandgesicherte Darlehen.

Die Gelder dienen der Rest- oder Überbrückungsfinanzierung bei Erstellung, Erneuerung und Erwerb von preisgünstigem Wohnraum.

Im 2017 bewilligte die Fondskommission von WOHNEN SCHWEIZ Darlehen mit einer Darlehenssumme von CHF 3,462 Mio. Das von WOHNEN SCHWEIZ im Auftrag des BWO verwaltete Treuhandvermögen umfasst per 31.12.2017 rund CHF 142,59 Mio. Insgesamt wurden von WOHNEN SCHWEIZ im Berichtsjahr 206 Darlehen betreut.

Für das Jahr 2017 galt für die ordentlichen Fonds de Roulement-Darlehen ein Zinssatz von 1,00%.

Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ

Die Depositenkasse von WOHNEN SCHWEIZ bietet Mitgliedern oder Mietern die Möglichkeit, ihre Gelder zu vorteilhaften Konditionen anzulegen. Der Zinssatz (derzeit 0,30%) wird durch den Geschäftsausschuss von WOHNEN SCHWEIZ in Anlehnung zu den Sparkontozinsen der Luzerner Kantonalbank festgelegt.

Die Depositengelder werden den Mitgliedern von WOHNEN SCHWEIZ zu zinsgünstigen Bedingungen für die Finanzierung von Wohnbauten zur Verfügung gestellt, wobei der Sicherheit der Anlage erste Priorität zukommt. Der Bestand der zehn Darlehen beträgt insgesamt CHF 2,885 Mio. bei einer Bilanzsumme von CHF 3,312 Mio.

WOHNEN SCHWEIZ – Stiftung für den gemeinnützigen Wohnungsbau

Die Stiftung verfolgt die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus, insbesondere der Erstellung preisgünstiger Wohnungen. Dabei werden sowohl preisgünstige Mietwohnungen wie auch das selbstgenutzte Wohneigentum unterstützt. Die Stiftung spricht Darlehen und Projektbeiträge an WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften und der in ihm vereinigten gemeinnützigen Bauträger. Per Ende des Berichtsjahres weist WOH-

NEN SCHWEIZ – Stiftung für den gemeinnützigen Wohnungsbau ein Vermögen von rund CHF 4,5 Mio. aus.

2017 wurden mit Veronika Harder, dipl. Architektin ETH/SIA/SVIT, und Rudolf Baranzelli, Betriebsökonom HWV und langjähriger Geschäftsführer von WOHNEN SCHWEIZ, zwei neue Personen in den Stiftungsrat gewählt und an der Delegiertenversammlung des Verbandes einstimmig bestätigt.

Veronika Harder und Rudolf Baranzelli ersetzen die bisherigen Stiftungsräte Christine Furrer und Leo Wolfisberg, welche auf Ende 2016 bzw. Mitte 2017 nach langjährigem Engagement ihren Rücktritt aus dem Gremium erklärt haben.

Bundesamt für Wohnungswesen BWO

Auch im Jahr 2017 leistete das BWO für die Branche wertvolle Grundlagenarbeit. Weiter konnten die Mitglieder wie auch der Verband auf die konstruktive Unterstützung des Bundesamtes zählen. Der Dank richtet sich an den Direktor Dr. Ernst Hauri sowie an sämtliche Mitarbeitende.

Die beiden im Auftrag des BWO verfassten Studien «Baurecht unter der Lupe» (Wüest Partner AG) und «Gemeinnütziges Wohnen im Fokus – Ein Vergleich zu Miete und Eigentum» (sotomo GmbH), lieferten für den Verband und seine Mitglieder wichtige Erkenntnisse und Daten.

*Daniel Burri,
Präsident WOHNEN SCHWEIZ
Hanspeter Käppeli,
Geschäftsführer WOHNEN SCHWEIZ*

Jahresrechnung 2017

Bilanz per 31.12.2017

	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	875 618.22	835 070.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135 286.20	160 517.48
Total Umlaufvermögen	1 010 904.42	995 587.48
Finanzanlagen	186 117.59	186 117.59
Hypothekendarlehen	500 000.00	500 000.00
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Immobilien	1 084 700.00	1 101 200.00
Total Anlagevermögen	1 770 818.59	1 787 318.59
TOTAL AKTIVEN	2 781 723.01	2 782 906.07
Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ	3 312 441.40	3 161 751.93
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88 692.77	109 614.30
Passive Rechnungsabgrenzung	33 589.00	21 825.00
Rückstellungen	81 000.00	77 500.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	203 281.77	208 939.30
Projekt- und Entwicklungsfonds	271 703.15	271 703.15
Total langfristiges Fremdkapital	271 703.15	271 703.15
Anteilscheinkapital	480 000.00	479 500.00
Gesetzliche Kapitalreserven	175 000.00	175 000.00
Freiwillige Gewinnreserve	1 647 763.62	1 712 095.38
Jahresergebnis	3 974.47	-64 331.76
Total Eigenkapital	2 306 738.09	2 302 263.62
TOTAL PASSIVEN	2 781 723.01	2 782 906.07
Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ	3 312 441.40	3 161 751.93

Verwendung Jahresergebnis

Die Jahresrechnung schliesst per 31.12.2017 mit einem Gewinn von CHF 3 974.47 und einem Gewinnvortrag von CHF 524 908.92 (total CHF 528 883.39) ab.

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, CHF 528 883.39 auf neue Rechnung vorzutragen.

Erfolgsrechnung 2017

	2017	2016
Mitgliederbeiträge	191 720.00	188 060.00
Partner- und Gönnerbeiträge	90 681.30	72 623.34
Erlöse aus Beratungen und Projekten	17 323.51	24 286.17
Diverse Erträge/ Verwaltungsdienstleistungen	101 551.37	79 331.04
Entschädigung Leistungsauftrag BWO	400 560.00	427 080.00
Einnahmen für Veranstaltungen	0.00	3 977.00
Total Betriebsertrag	801 836.18	795 357.55
Weiterbildung	- 4 614.00	- 12 574.00
Beratungen	- 7 752.60	- 4 714.35
Veranstaltungen	- 16 266.10	- 17 351.20
Projekte	- 36 610.65	- 54 652.15
FdR-Gesuche	- 26 646.00	- 44 289.40
Öffentlichkeitsarbeit	- 43 745.60	- 55 357.55
Total direkter Dienstleistungsaufwand	- 135 634.95	- 188 938.65
Ergebnis vor Personal-, Betriebs- und Verwaltungsaufwand	666 201.23	606 418.90
Personalaufwand/Geschäftsstelle	- 400 892.30	- 411 712.50
Honorar Verwaltung (Organe)	- 65 427.00	- 66 340.00
Sozialversicherungsaufwand	- 68 702.65	- 65 036.30
Übriger Personalaufwand	- 3 625.25	- 32 554.95
Total Personalaufwand	- 538 647.20	- 575 643.75
Ergebnis vor Betriebs- und Verwaltungsaufwand	127 554.03	30 775.15
Raum- und Energieaufwand	- 46 608.95	- 47 266.15
Übriger Betriebsaufwand	- 45 234.86	- 45 431.21
Verwaltungsaufwand	- 56 440.40	- 72 241.55
Total Betriebs- und Verwaltungsaufwand	- 148 284.21	- 164 938.91
Ergebnis vor Finanzerfolg/ Abschreibungen/Nebenerfolg/Steuern	- 20 730.18	- 134 163.76
Finanzerfolg	9 811.35	9 845.04
Abschreibungen	- 25 572.35	- 16 700.00
Ergebnis vor Nebenerfolg/Steuern	- 36 491.18	- 141 018.72
a. o. Ertrag	0.00	15 031.40
Liegenschaftsrechnungen	43 959.90	68 337.61
Steuern	- 3 494.25	- 6 682.05
Jahresergebnis	3 974.47	- 64 331.76

Anhang zur Jahresrechnung 2017

Name, Rechtsform, Sitz

WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften, Genossenschaft mit Sitz in Luzern

Erklärung über die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 10.

Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 957 – 963b OR, gültig ab 1. Januar 2013) erstellt.

- **Flüssige Mittel**
Diese umfassen Bankguthaben, die zu Nominalwerten bewertet sind.
- **Finanzanlagen**
Die Finanzanlagen basieren auf den Werten der jeweiligen Fusionsbilanz per 31. Juli 2010.
- **Immobilien**
Die Immobilien werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen nach der degressiven Methode.

Kommentar zur Bilanz 2017

- **Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten**
Das Umlaufvermögen beträgt CHF 1 010 904.42 (Vorjahr CHF 995 587.48). Dem gegenüber besteht ein kurzfristiges Fremdkapital von CHF 203 281.77 (Vorjahr CHF 208 939.30).
- **Immobilien**
Die Immobilie Krienzstrasse Beinwil am See konnte mit dem höchstmöglichen Satz von 1,5% abgeschrieben werden.

Krienzstrasse 4, Beinwil am See	2017	2016
Bilanzwert	1 084 700.00	1 101 200.00
Mietertrag	80 830.00	94 200.00
Ertragswert kap. 6,5%	1 243 000.00	1 449 000.00
Gebäudeversicherungswert	2 074 000.00	2 126 000.00

Kommentar zur Erfolgsrechnung 2017

- **Erträge aus Tochterorganisationen/Erträge Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ**
Die Erträge setzen sich aus den Beiträgen von WOHNEN SCHWEIZ – Stiftung für den gemeinnützigen Wohnungsbau und der Depositenkasse WOHNEN SCHWEIZ zusammen.

Risikobeurteilung

WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften verfügt über ein Risikomanagement, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist. Ausgehend von einem periodisch durchgeführten Risikomanagement werden die für WOHNEN SCHWEIZ wesentlichen Risiken beurteilt und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadensauswirkungen bewertet. Mit entsprechenden vom Vorstand beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt. Die letzte Risikobeurteilung wurde durch den Vorstand an der Vorstandssitzung vom 27. September 2017 vorgenommen und verabschiedet.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle

**an die Delegiertenversammlung der WOHNEN SCHWEIZ –
Verband der Baugenossenschaften**

Luzern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der WOHNEN SCHWEIZ - Verband der Baugenossenschaften bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Markus Kronenberg
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Marc Ingold
Revisionsexperte

Luzern, 23. März 2018

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Organe per 31.12.2017

Vorstand WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften

Daniel Burri, Luzern*	Präsident
Martin Schwegler, Menznau*	Vizepräsident
Thomas Moor, Zürich*	Finanzchef
Katja Steinmann*	Projekte
Hans Dietemann, Mellingen	Mitglied
Heinz Brauchli, Twann	Mitglied
Hansjürg Egli, Luzern	Mitglied
Thomas Ernst, Luzern	Mitglied
Liliane Haltmeier, Zürich	Mitglied
Markus Hany, Zürich	Mitglied
Stefan Weber, Zug	Mitglied
Thomas Winiger, Luzern	Mitglied

* Mitglied des Geschäftsausschusses

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Vorstand Verlagsgenossenschaft WOHNEN SCHWEIZ

Daniel Burri, Luzern	Präsident
Rudolf Baranzelli, Adligenswil	Vizepräsident
Hanspeter Käppeli, Luzern	Finanzchef und Aktuar

Stiftungsrat WOHNEN SCHWEIZ – Stiftung für den gemeinnützigen Wohnungsbau

Daniel Burri, Luzern	Präsident
Rainer Wey, Luzern	Vizepräsident
Stefan Weber, Zug	Finanzchef
Rudolf Baranzelli, Adligenswil	Mitglied
Veronika Harder, Wil	Mitglied

Geschäftsstelle

WOHNEN SCHWEIZ – Verband der Baugenossenschaften

Obergrundstrasse 70, 6002 Luzern
Telefon 041 310 00 50 / Telefax 041 310 00 88
info@wohnen-schweiz.ch
www.wohnen-schweiz.ch

Verlagsgenossenschaft WOHNEN SCHWEIZ
magazin@wohnen-schweiz.ch

Herausgeber offizielles Verbandsorgan:
WOHNEN SCHWEIZ
Magazin für den gemeinnützigen Wohnungsbau

Team

Hanspeter Käppeli, Geschäftsführer
hanspeter.kaeppli@wohnen-schweiz.ch

Adrian Achermann
adrian.achermann@wohnen-schweiz.ch

Nadine Emmenegger (bis 30.11.2017)
nadine.emmenegger@wohnen-schweiz.ch

Nicole Hahne
nicole.hahne@wohnen-schweiz.ch

Hugo Odermatt
hugo.odermatt@arlewo.ch

Impressum

Herausgeber/Redaktion

Geschäftsstelle WOHNEN SCHWEIZ

Obergrundstrasse 70, 6002 Luzern

info@wohnen-schweiz.ch

www.wohnen-schweiz.ch

Herstellung: Brunner Medien AG, Kriens